



Jahresbericht 2006

Die Arbeit der Deutschen AIDS-Stiftung
für Menschen mit HIV und AIDS

 **Deutsche
AIDS-Stiftung**





HERAUSGEBER

Deutsche AIDS-Stiftung
Stiftung des bürgerlichen Rechts
Markt 26, 53111 Bonn
Telefon: 0228 – 60 46 90
Telefax: 0228 – 60 46 999
info@aids-stiftung.de
www.aids-stiftung.de

TEXTE

Dr. Volker Mertens (verantwortlich), Ann-Kathrin Akalin, Sabine Jahn, Elli Keller (alle Deutsche AIDS-Stiftung)

REDAKTION, GESTALTUNG, PRODUKTION

Agentur nullzwei, Petra Hennicke, Michaela Fehlker
www.nullzwei.net

DRUCK

Media team, Erfstadt

BILDNACHWEISE

Titelfotos: Ulrich Heide/Deutsche AIDS-Stiftung, 6tant, PhotoCase.com/Adrian Schröder; **Rücktitel:** Thomas Rüchel/Deutsche AIDS-Stiftung, PhotoCase.com/Chris Alt

Weitere Bilder:

Seite 2/3: Sant'Egidio, Torsten Leukert; Seite 4/5: Alexander Perkovic, GlaxoSmithKline (GSK), AIDS-Hilfe Essen, Welt-AIDS-Tags-Kampagne 2006/ Mathias Bothor; Seite 6/7: PhotoCase.com/Ulrike Rossmann, PhotoCase.com/Johannes Schwaderer (2), PhotoCase.com/Rainer Matthias; Seite 8/9: Thomas Rüchel/Deutsche AIDS-Stiftung (4); Seite 10/11: GlaxoSmithKline (GSK)/Sabine Jahn/Deutsche AIDS-Stiftung (3), Sant'Egidio; Seite 12/13: Torsten Leukert (2), Christian Pfefferle; Seite 14/15: Dietrich Dettmann, Bernd Georg, Agentur Bildschön, RTL/Stefan Gregorowius

© Deutsche AIDS-Stiftung 2007





02
03

INHALT

- 04** VORWORT
Bericht des Vorstandes
über die Aktivitäten im Jahr 2006
- 06** EINZELHILFEN
„Dank Ihnen habe ich mein Leben wieder im Griff“ –
4.318 Mal konnte die Deutsche AIDS-Stiftung helfen
- 08** NATIONALE PROJEKTE
Die Unabhängigkeit aidskranker Menschen
erhalten – dank unserer Hilfsprojekte
- 10** INTERNATIONALE PROJEKTE
Eine lebenswerte Zukunft in Gesundheit für Kinder und Babys –
zum Beispiel in Nepal und in Mosambik
- 12** MIGRATION UND AIDS
Globale Krankheit, globale Herausforderung –
HIV/AIDS macht nicht vor unseren Grenzen Halt
- 13** ÖFFENTLICHKEITS- UND LOBBYARBEIT
Mit Öffentlichkeitsarbeit für ein Klima von
Sachlichkeit, Offenheit und Solidarität
- 14** BENEFIZ
Patenschaften, Zustiftungen, Events und prominente Hilfe –
damit wir Aidskranken helfen können
- 16** STATISTIKEN
Die Aktivitäten der Deutschen AIDS-Stiftung in Zahlen und Fakten
- 19** GREMIENMITGLIEDER





VORWORT



Dr. Christoph Uleer
Vorstandsvorsitzender

Dr. Ulrich Heide
Geschäftsführender Vorstand

Sehr verehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

mit diesem Bericht legen wir Ihnen Zahlen zu unseren Hilfsaktivitäten im Jahr 2006 vor.

Im vergangenen Jahr hat die Deutsche AIDS-Stiftung in Deutschland 4.318 Menschen mit HIV/AIDS helfen müssen. Die Hilfsanfragen zeigen die materielle Not vieler HIV-positiver Menschen. Wir beobachten, dass die Stabilisierung und zum Teil signifikante Verbesserung der gesundheitlichen Situation und die damit verbundene Lebensverlängerung für viele Patientinnen und Patienten nicht mit einer besseren sozialen Absicherung einhergehen.

In vielen Fällen wird deutlich, dass Hilfe nicht nur am Einzelfall ansetzen kann. Schwer zugängliche Zielgruppen wie Migrantinnen und Migranten oder eine nachhaltige Verbesserung der Chancen am Arbeitsmarkt sind nur über Projekte zu erreichen. Durch die insgesamt schlechter werdende materielle Absicherung vieler Erkrankter gewinnen Projekte, die ursprünglich als Beschäftigungsprojekte im gastronomischen Bereich angelegt waren, zunehmend an Bedeutung für die regelmäßige Versorgung der Betroffenen. Hier wachsen uns neue Aufgaben zu. So hat sich die Stiftung bereits vor vier Jahren entschieden, durch die Beteiligung an Immobilien zur langfristigen Sicherung notwendiger Wohn- und Pflegeprojekte beizutragen. Im Berichtszeitraum wurde mit einer Immobilie in der Varnhorststraße in Essen das dritte Gebäude für ein solches Projekt erworben.

AIDS wird – zu Recht – bei uns nicht mehr als Bedrohung der gesamten Gesellschaft wahrgenommen. Oft wird AIDS – zu Unrecht – nicht einmal mehr als individuelle Bedrohung ernst genommen. Eine gefährliche Haltung. Dies zeigen steigende Neuinfektionszahlen in fast allen Industriestaaten und seit circa drei Jahren auch wieder bei uns. In vielen Entwicklungsländern, zunehmend aber





Schlaglichter der Stiftungsarbeit im Jahr 2006: Erstmals wurde ein Projekt in Nepal gefördert (o.), in Essen erwarb die Stiftung eine Immobilie als Wohnprojekt für pflegebedürftige aidskranke Menschen (M.), zum Welt-AIDS-Tag startete erneut eine Aufklärungskampagne mit Prominenten.

04
05

auch in osteuropäischen Staaten, ist die Situation allerdings weit dramatischer. UNAIDS geht von weltweit deutlich über 70 Millionen Infizierten aus, circa 30 Millionen Menschen sind bereits an AIDS verstorben, 15 Millionen Kinder sind durch AIDS zu Waisen geworden. 95 Prozent der Infizierten leben in Entwicklungsländern, über 70 Prozent in den Ländern des südlichen Afrika.

Die Deutsche AIDS-Stiftung hat daher auch 2006 ihr Engagement in Hilfsprojekten bewährter lokaler Partner im südlichen Afrika fortgesetzt. Dank einer Projektpatenschaft des Unternehmens Glaxo-SmithKline konnte die Stiftung 2006 mit der Förderung eines ersten Projektes für die Kinder von Sexworkerinnen in Nepal beginnen. Dass HIV nicht mehr nur national bekämpft werden kann, zeigt auch unsere Einzelhilfe in Deutschland. 26 Prozent der in Deutschland lebenden Menschen, die sich um Hilfe an die Stiftung wenden, sind nicht in unserem oder einem anderen westeuropäischen Lande geboren worden. Auch daher wurden in den zurückliegenden Jahren sowohl die inhaltliche Ausrichtung wie die Zahl der international geförderten Projekte erweitert. Als einzige bundesweite AIDS-Organisation leistet die Stiftung außer im Inland auch im Ausland konkrete Hilfe für Menschen mit HIV und AIDS.

Dass mit der Unterstützung vieler Menschen, denen die Hilfe für Betroffene von HIV und AIDS ein Herzensanliegen ist, sorgsam und verantwortungsbewusst gehandelt wird, bestätigte 2006 auch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Es verlieh der Deutschen AIDS-Stiftung als erster und bislang einziger AIDS-Organisation in Deutschland das Spendensiegel „geprüft und empfohlen“. Nur dank der engagierten Treue unserer Unterstützer und unserer Kooperationspartner konnten wir Hilfe im bisherigen Umfang leisten. Hierfür danken wir allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich.

**BITTE HELFEN SIE UNS WEITERHIN,
HIER UND ANDERSWO HELFEN ZU KÖNNEN.**





EINZELHILFEN

„Dank Ihnen habe ich mein Leben wieder im Griff“ – 4.318 Mal konnte die Deutsche AIDS-Stiftung helfen

Letzte Hoffnung in individueller Not – das bedeutet die Arbeit der Deutschen AIDS-Stiftung sehr oft für bedürftige Menschen, die HIV-positiv oder an AIDS erkrankt sind. Exakt 4.318 Mal musste die AIDS-Stiftung im Jahr 2006 helfen, 911.448 Euro, fast eine Million, bewilligte sie für Einzelhilfen!

Dem medizinischen Fortschritt ist zu verdanken, dass viele HIV-positive Menschen heute länger leben – zumeist jedoch in Armut. Einer Armut mit strukturellen Ursachen, denn die Betroffenen sind in der Regel jung, wenn sie infiziert werden oder erkranken. Drei von vier HIV-Positiven erhalten die Diagnose AIDS noch vor dem 40. Lebensjahr – der Vergleich mit an Krebs verstorbenen Menschen, die zu 70 Prozent bereits 70 Jahre oder älter sind, zeigt, wie ungewöhnlich diese Zahlen sind. Und dahinter stehen sozialpolitische Probleme, denn nur wer lange genug sozialversicherungspflichtig beschäftigt war, kann ausreichende materielle Sicherheit erlangen. Die jung an AIDS erkrankten Menschen zählen meist nicht zu dieser Gruppe und müssen deshalb – zusätzlich zum Schicksalsschlag „positiv“ zu sein – dauerhaft Sozialleistungen beantragen.

Die Auswertung der Hilfsanfragen an die AIDS-Stiftung zeigt auch die Auswirkungen der Reform der Sozialgesetze auf die Lage HIV-infizierter und an AIDS erkrankter Menschen. Der Wegfall einmaliger

Notbeihilfen oder der Kostenübernahme bei Sehhilfen für über 18-Jährige haben zu einem gravierenden Anstieg der Hilfsleistungen der AIDS-Stiftung für diese Notfälle geführt. Die Gesetzesänderung hat eine eindeutige Verlagerung von staatlicher Sozialleistung zu privater Nothilfe mit sich gebracht.

Diese Not trifft überproportional HIV-positive Frauen und direkt oder indirekt betroffene Kinder. Der Anteil Hilfe suchender Frauen ist nochmals auf jetzt 34 Prozent gestiegen. Die Stiftung musste 2006 auch 1.157 Kindern in akuten Notlagen helfen – 128 davon waren selbst HIV-positiv.

Drei Beispiele aus dem Jahr 2006:





EIN ZUSCHUSS FÜR DIE BRILLE – UND DIE HOFFNUNG AUF ARBEIT

Manfred Kraft* hat sich trotz HIV-Infektion, schwindender Sehfähigkeit und seiner Arbeitslosigkeit nicht aufgegeben. Seit zwei Jahren hat er einen Ein-Euro-Job im Positiven-Café einer AIDS-Hilfe, später will er eine reguläre Anstellung finden. Doch solange er zum Bedienen die Brille wechseln muss, ist diese Hoffnung aussichtslos. Eine Gleitsichtbrille zahlt weder die Krankenkasse noch das Arbeitsamt. Die Stiftung half mit einem Zuschuss von 350 Euro und unterstützt so Herrn Krafts Anstrengungen im Arbeitsleben.

„EIN GESCHENK“ – ERHOLUNGSREISE FÜR MUTTER UND TOCHTER

Sabine Bach* und ihre neunjährige Tochter Sarah sind beide HIV-infiziert. Das Mädchen leidet zusätzlich an einer Körperbehinderung, hat eine Hüftoperation und viele Behandlungen hinter sich. Die letzten Monate waren voller Ängste und Sorgen, das Bayerische Rote Kreuz ermöglichte Mutter und Tochter deshalb eine Reise auf einen Ferienhof in Portugal. Dort sollten sie sich von den Strapazen erholen, Sarah sollte am therapeutischen Reiten teilnehmen. Doch die Flugkosten musste Frau Bach selbst tragen. Die Alleinerziehende, die von Erwerbsunfähigkeitsrente lebt, wandte sich an die Stiftung und erhielt 800 Euro für den Flug. „Wir empfinden die Reise wie ein Geschenk“, schrieb sie anschließend. „Es war eine Freude, Sarah zu erleben, die jeden Tag mit ihren geliebten Pferden, Hunden und natürlich den anderen Kindern verbrachte. Sie ist am Meer durch den heißen Sand gestapft, aufrecht, das erste Mal ohne meine Hilfe ... Vielen, vielen Dank.“

UM AKTIV ZU BLEIBEN – GELD FÜR DIE WEITERBILDUNG

Jürgen Müller* leidet seit 1996 an AIDS. Seine Arbeit musste er aufgeben, seitdem engagiert er sich ehrenamtlich in der Beratung einer AIDS-Hilfe. Um seine Qualifikation zu verbessern und etwas zur Rente hinzuverdienen zu können, beschloss Herr Müller, sich in einem dreijährigen Kurs zu Gesprächsführung weiterzubilden. Doch die Gebühren von 3.155 Euro, selbst in monatlichen Raten von 100 Euro, waren für ihn eine zu große finanzielle Belastung. Jürgen Müller bat die Stiftung um Hilfe – und erhielt 1.000 Euro als Zuschuss zu den Gesamtkosten.

* Namen geändert





NATIONALE PROJEKTE

Die Unabhängigkeit aidskranker Menschen erhalten – dank unserer Hilfsprojekte

Viele aidskranke Menschen sind durch ihre Krankheit körperlich so eingeschränkt, dass sie auf Hilfsprojekte angewiesen sind. Beispielhaft hierfür stehen betreute Krankenreisen und betreute Wohnprojekte. Die Stiftung fördert daneben lokale Hilfsorganisationen, die Orte der Begegnung wie Positiven-Cafés oder Speisemöglichkeiten für den kleinen Geldbeutel schaffen. Zu den Projekten zählt auch die Verbreitung von Informationen über AIDS und über den Schutz vor dem HI-Virus.

Im Jahr 2006 sicherte die AIDS-Stiftung 102 Hilfsprojekte mit mehr als 1,3 Millionen Euro.

GESUNDES ESSEN UND GUTE RATSCHLÄGE – DAS ARBEITS- UND QUALIFIZIERUNGSPROJEKT CAFÉ REGENBOGEN IN MÜNCHEN

Das von der Münchner AIDS-Hilfe betriebene Café Regenbogen hilft Menschen mit HIV und AIDS auf zweierlei Art. Zum einen bietet es als Arbeits- und Qualifizierungsprojekt HIV-positiven und an AIDS erkrankten Menschen die Möglichkeit, einen beruflichen Wiedereinstieg zu erproben. Dabei wird auf die besonderen Bedürfnisse der Teilnehmer eingegangen, die durch häufige Arzttermine, die Medikamentenbehandlung oder psychosoziale Probleme oft so beeinträchtigt sind, dass sie auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance hätten. Zum Zweiten ist das Café Regenbogen ein ganz normales Café,

dessen Gäste in erster Linie von HIV und AIDS betroffene Menschen sind. Hier können sie wenigstens einmal pro Tag ausreichend, gesund und preiswert essen, außerdem Freunde treffen, Bekanntschaften schließen, Informationen rund um das Thema AIDS austauschen und nicht zuletzt ihrem Tag eine feste Struktur geben. Im Jahr 2006 hat die AIDS-Stiftung das Café Regenbogen mit 25.000 Euro gefördert.

Das Günter-Fischer-Haus in Essen (alle Fotos) wurde von der AIDS-Stiftung gekauft und von der AIDS-Hilfe Essen zum Wohnprojekt umgebaut. Hape Kerkeling (Foto M.) besuchte das Projekt nach der Eröffnung.





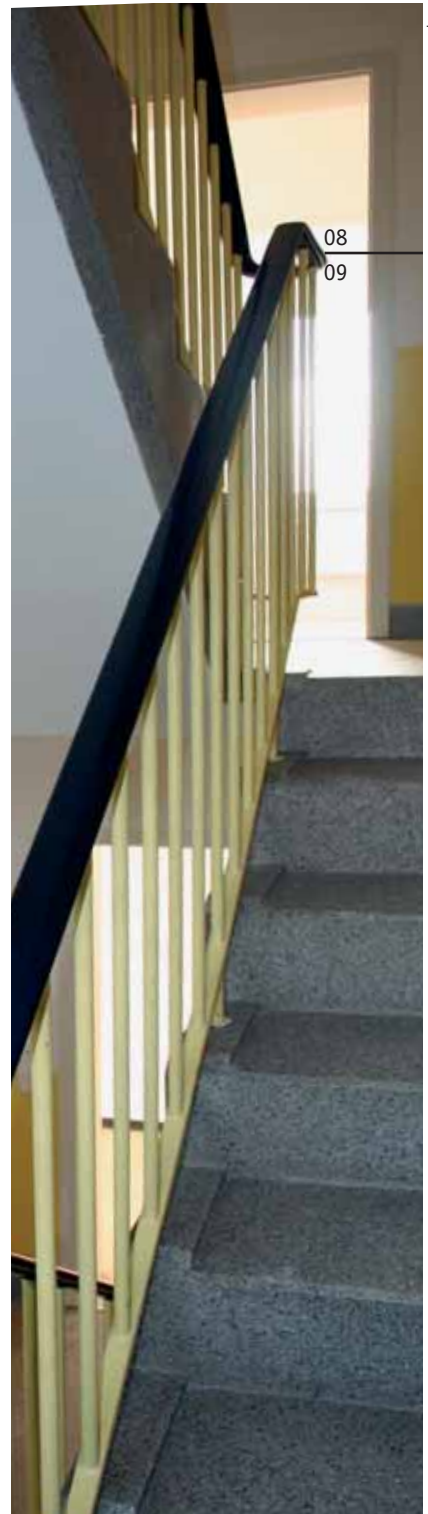
ÄLTER WERDEN MIT HIV – BETREUTES WOHNEN ALS LETZTE HEIMAT

Die meisten Menschen mit HIV/AIDS, die in Deutschland mit der Kombinationstherapie behandelt werden, können viele Jahre mit dem HI-Virus weiterleben. Die Folge sind oft die Zunahme von Nebenwirkungen wie Übelkeit, Taubheitsgefühle oder Schmerzen in den Gliedmaßen. Der eigene Alltag ist kaum noch zu bewältigen, wenn das HI-Virus zu neurologischen Ausfällen in den Beinen oder zur Demenz führt. Viele HIV-positive und aidskranke Menschen können dann nicht mehr alleine wohnen, sind aber zu jung für Seniorenheime. Diese Entwicklung erfordert die Einrichtung spezieller betreuter Wohnprojekte, die Pflege und Versorgung, soziale Einbindung, aber auch die Autonomie der Bewohner sicherstellen.

Die Deutsche AIDS-Stiftung hat auf den wachsenden Bedarf HIV-positiver Menschen an betreuten Wohnformen reagiert und Wohnprojekte in Berlin, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Koblenz, Köln, München, Tübingen/Reutlingen und Schwäbisch-Gmünd unterstützt. Nach Einrichtungen in Koblenz-Lahnstein und Berlin hat die Stiftung mit dem Günter-Fischer-Haus in der Essener Varnhorststraße eine dritte Immobilie für ein Wohnprojekt in ihr Eigentum übernommen. Die Stiftung erwarb das stark renovierungsbedürftige Gebäude und vermietete es an die benachbarte AIDS-Hilfe Essen e.V.

Während des sechsmonatigen Umbaus entstanden eine Wohneinheit für Paare mit kleiner Küche und behindertengerechtem Bad, eine Wohneinheit für Rollstuhlfahrer, ein Gemeinschaftsraum sowie ein Büroraum für einen Sozialarbeiter. Das Essener Haus bietet heute Begleitung bei der individuellen Basisversorgung, der Haushaltsführung und Hilfen im psychosozialen Bereich, wie Freizeit- und ergotherapeutische Angebote und Motivationsarbeit.

Die Deutsche AIDS-Stiftung stellte knapp 300.000 Euro für den Kauf und Umbau des Hauses zur Verfügung.





INTERNATIONALE PROJEKTE

Eine lebenswerte Zukunft in Gesundheit für Kinder und Babys – zum Beispiel in Nepal und in Mosambik

Auch im Jahr 2006 meldete UNAIDS wieder 4,3 Millionen HIV-Neuinfektionen weltweit und 2,9 Millionen an AIDS verstorbene Menschen. Eine gesunde Zukunft für Babys, Kleinkinder und Jugendliche – das steht im Mittelpunkt unserer internationalen Hilfsprojekte. Die Stiftung bewilligte neun Projektanträge mit einer Gesamtsumme von 280.723 Euro. Zwei Projekte aus Nepal und Mosambik beschreiben beispielhaft unsere Hilfen:

NEPAL: PFLEGEFAMILIEN FÜR KINDER VON SEXARBEITERINNEN

Nepal ist eines der ärmsten Länder der Welt. Viele nepalesische Mädchen werden von ihren Familien als Sexworkerinnen nach Indien verkauft und in Bordelle gezwungen. Dort werden sie mit dem HIV-Virus infiziert. Sobald ein HIV-Test positiv ausfällt, schiebt Indien die Mädchen wieder nach Nepal ab. Dort weigern sich die Familien, die Frauen aufzunehmen. Sie müssen weiter als Sexworkerinnen arbeiten, um sich und ihre Kinder zu ernähren. Oft leben die Frauen mit ihren Kindern auf engstem Raum. Wenn Kunden kommen, werden die Kinder auf die Straße geschickt.

Seit dem Jahr 2006 fördert das Unternehmen GlaxoSmithKline Deutschland (GSK) mit logistischer Unterstützung der Deutschen AIDS-Stiftung in Katmandu ein Hilfsprojekt für die Kinder von Sexworkerinnen. Auf Vorschlag der Stiftung fiel die Wahl auf das „Foster Home“-Projekt der Aids Info Docu Schweiz.

In die Foster Familys (Familienhäuser) können die Mütter ihre Kinder bringen, wenn sie selbst nicht angemessen für sie sorgen können.

In den Foster Familys betreut eine Frau aus der Umgebung die Kinder in einer familienähnlichen Situation. In jedem Familienhaus leben bis zu zehn Kinder. Die Familienmutter wird gemeinsam von der Projektleitung und den Müttern der Kinder ausgesucht. Die Kinder erhalten ein geschütztes Zuhause, das eine gesunde Ernährung und Schulbildung bietet. GlaxoSmithKline Deutschland hat in einer Unternehmenspatenschaft die Kosten für ein Foster Home für fünf Jahre übernommen.





10
11

Warten ist langweilig ... aber es hilft. Während die Mütter im Gesundheitszentrum Medikamente gegen HIV erhalten, müssen sich die Kinder draußen gedulden.

MOSAMBIK: SCHUTZ FÜR DAS LEBEN DER UNGEBORENEN KINDER

In Mosambik sind etwa 80.000 Kinder und knapp 1,4 Millionen Erwachsene HIV-positiv, davon 800.000 Frauen. Viele Frauen wissen nichts von ihrer Infektion, bis sie während der Schwangerschaft getestet werden. Mit einer Wahrscheinlichkeit von bis zu 40 Prozent überträgt sich während Schwangerschaft, Geburt oder Stillzeit das Virus von einer HIV-positiven Mutter auf ihr Kind. Dieser Weg der HIV-Übertragung ist einer der Hauptansteckungswege der Krankheit für Kinder in Afrika. Unbehandelt stirbt mindestens jedes zweite Baby im ersten, die meisten anderen vor dem fünften Lebensjahr.

Mit dem Projekt DREAM (Drug Resource Enhancement against AIDS and Malnutrition) hat sich die überwiegend ehrenamtlich tätige ökumenische Gemeinschaft Sant'Egidio die Verminderung der Infektionsrate bei der Mutter-Kind-Übertragung zum Ziel gesetzt. DREAM wurde in Abstimmung mit der mosambikanischen Regierung entwickelt, in Kliniken und Gesundheitszentren integriert und vor Ort von heimischen Ärzten und Pflegepersonal umgesetzt.

Um die Viruslast der Mutter gegen Ende der Schwangerschaft und während der Geburt möglichst weit zu senken, ist es entscheidend, die Mutter ab der 25. Schwangerschaftswoche bis sechs Monate nach der Geburt mit antiretroviralen Medikamenten zu behandeln.

Auch das Neugeborene erhält kurz nach der Geburt einmalig ein antiretrovirales Präparat. Studien und die Praxis haben gezeigt, dass eine kontinuierliche Behandlung vor und nach der Geburt das Neugeborene ausreichend vor dem HI-Virus schützt.

Um zudem das Risiko einer Übertragung durch die Muttermilch auszuschließen, kann es in Einzelfällen notwendig sein, dass die infizierte Mutter auf das Stillen verzichtet. Dann erhält sie für ihr Baby Muttermilchersatznahrung. Mit einer Infektionsrate von nur zwei Prozent infizierter Kinder ist das Projekt so erfolgreich, wie dies üblicherweise nur Kliniken in Industrieländern sind.





Mit Öffentlichkeitsarbeit für ein Klima von Sachlichkeit, Offenheit und Solidarität

12

13

Nur in einem Klima der Offenheit, Sachlichkeit und Solidarität lässt sich die Lage von Menschen mit HIV/AIDS verbessern. Deshalb dient die gesamte Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung – auch über die Benefiz-Events – diesem Ziel. Neues über die Krankheit und die Lage betroffener Menschen erfährt man auf www.aids-stiftung.de, in der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „Stiftung konkret“ und aus den regelmäßigen Mailings der Stiftung.

Im Vorfeld der deutschen EU-Ratspräsidentschaft und des G8-Vorsitzes in 2007 intensivierte die Stiftung ihre Lobbyarbeit zum Thema AIDS und zur verstärkten Förderung der AIDS-Impfstoffforschung. Seit dem Sommer 2006 fanden etliche Gespräche auf Arbeits- und Staatssekretärebene mit den Fachministerien und im Bundeskanzleramt sowie ein parlamentarischer Abend mit Abgeordneten aller Bundestagsfraktionen statt. Dabei wurde ein neues Problembewusstsein geweckt. Die Stiftung wurde in die Vorbereitung des neuen Aktionsplans gegen HIV/AIDS der Bundesregierung und in die Vorbereitung der EU-Gesundheitsministerkonferenz in Bremen einbezogen.

Im Herbst riefen die Großplakate der Welt-AIDS-Tags-Kampagne „Gemeinsam gegen AIDS – Wir übernehmen Verantwortung“ erneut zum Schutz gegen HIV auf. Die Gemeinschaftsaktion von BZgA, Deutscher AIDS-Hilfe und AIDS-Stiftung konnte als prominente Unter-

stützer Samy Deluxe, Benno Fürmann, Thomas Hermanns und Verona Pooth gewinnen.

Gemeinsam mit UNAIDS und Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul stellte die Stiftung auf einer Pressekonferenz in Berlin am 21.11.2006 den Jahresbericht zu HIV/AIDS von UNAIDS vor. Der Bericht zeigt die Fortschritte und notwendigen Maßnahmen gegen HIV auf. „Die AIDS-Epidemie. Statusbericht. Dezember 2006“ kann unter www.aids-stiftung.de heruntergeladen werden.

Aufmerksamkeit für das Thema AIDS: mit prominenter Hilfe zur Welt-AIDS-Tags-Kampagne (L, M.) und durch den UNAIDS-Bericht.





BENEFIZ

Patenschaften, Zustiftungen, Events und prominente Hilfe – damit wir Aidskranken helfen können

Ohne Spenden und Benefizerlöse sind die privat finanzierten Hilfsleistungen der Deutschen AIDS-Stiftung nicht möglich. Gerade bei langfristigen Hilfsprojekten ist die Stiftung auf kontinuierliche Spenden angewiesen. Der Spendenaufruf für die Verhinderung der HIV-Übertragung von Müttern auf ihre Babys im März 2006 fand besonders viel Resonanz: 47.000 Euro Spenden und 30.000 Euro für einjährige Einzugsermächtigungen kamen zusammen. Insgesamt erbrachten die Spendenaufrufe der Stiftung 470.000 Euro. 2006 erhielt die Stiftung auch wieder Kenntnis von Spendern, die ihr Vermögen oder einen Teil davon zur Hilfe für aids-kranken Menschen vererbt haben. Die Stiftung erhielt 115.000 Euro aus Erbschaften und Vermächnissen.

Die Benefiz-Veranstaltungen im Klassik- und Kunstbereich sicherten mit fast einer Million Euro erneut den überwiegenden Teil der Erlöse für notleidende Menschen. Darüber hinaus tragen sie das Thema HIV/AIDS in die Mitte der Gesellschaft. Die umfangreiche Berichterstattung und die TV-Ausstrahlungen der Konzerte sind maßgeblich daran beteiligt, ein Klima der Solidarität und Toleranz zu schaffen und zu erhalten. Die Stiftung dankt allen langjährigen Unterstützerinnen und Unterstützern für ihr großzügiges Engagement.

Am 19. März 2006 erlebte die Stiftung mit der 17. zugleich die erfolgreichste Benefiz-Auktion auf der fine art fair frankfurt (eh-

mals Art Frankfurt). Auch dank einer großzügigen Kunstspende von Tony Cragg erzielte das eingespielte Team um Kunstberaterin Renate Siebenhaar, Schirmfrau Hannelore Elsner und Auktionator Prof. Henrik Hanstein einen Erlös von 235.000 Euro. Auch Hape Kerckeling, Kuratoriumsmitglied der Stiftung und Auktionator der 8. Kunstauktion in den Räumen des Landesverbandes der Betriebskrankenkasse (BKK) NRW in Essen, steigerte die Erlöse auf 22.000 Euro.

Edda Moser moderierte das Gala-Konzert in Essen (L), Klaus Wowereit bei seinem Grußwort auf der Operngala Bertin (r.) und ein Blick auf die fine art fair frankfurt, bei der allein das Kunstwerk von Tony Cragg (M.) für 80.000 Euro versteigert wurde.





14

15

Im Mai 2006 trat Hape Kerkeling alias Horst Schlämmer, stellvertretender Chefredakteur des Grevenbroicher Tagblatts, beim Prominenten-Special von „Wer wird Millionär?“ auf. Zusammen mit Günther Jauch erspielte er 500.000 Euro für die Deutsche AIDS-Stiftung, für die Sendung erhielten beide den Deutschen Fernsehpreis.

TV-Highlight: Hape Kerkeling alias Horst Schlämmer (r.) und Günther Jauch erspielten 500.000 Euro für die AIDS-Stiftung.

Zum vierten Mal wurde am 25. März die AIDS-Klassikgala im Konzerthaus Dortmund zelebriert. Steven Sloane und die Bochumer Symphoniker begleiteten Opernstars wie Nikolay Borchev, Michèle Crider, Annette Dasch und Josep Kang. Die Besucherinnen und Besucher feierten die Stars und Musiker mit begeistertem Applaus.

Auf Anhieb ein großer Erfolg wurde das Festliche Gala-Konzert in der Philharmonie Essen. Mehr als 1.400 Besucher erlebten Opernstars wie Grace Bumbry und Silvana Dussmann. Die drei Gala-Abende erbrachten Erlöse von gut 600.000 Euro.

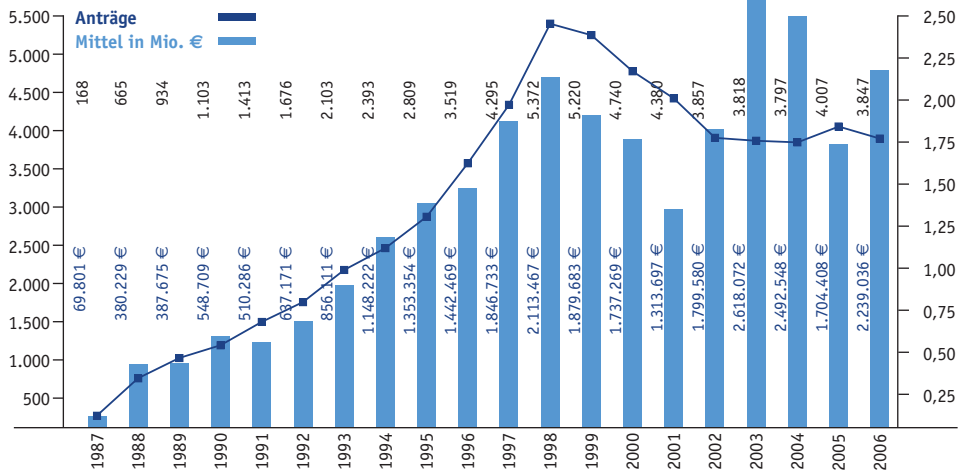
Am 11. November fand unter der bewährten Leitung der Initiatoren Dr. Alard von Rohr und Alfred Weiss zum 13. Mal die traditionsreiche Festliche Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung in der Deutschen Oper Berlin statt. Prominente Moderatoren wie Reinhold Beckmann, Johannes B. Kerner, Max Raabe und Otto Sander führten durch das Programm. Dieses wurde wieder von den Großen der Opernwelt wie Daniela Barcellona, Isabel Bayrakdarian, Thomas Quasthoff, Ramón Vargas bestritten. Der Vorsitzenden des Kuratoriums der Operngala, Dr. Gabriele Begum Inaara Aga Khan, und vielen hochkarätigen Gästen aus Politik, Medien, Wirtschaft und Gesellschaft ist es zu verdanken, dass die Gala und das Thema HIV/AIDS erneut ins öffentliche Bewusstsein gerückt wurden.

SPENDENKONTO 400
BLZ 370 205 00



DIE DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG IN ZAHLEN

EINGEGANGENE ANTRÄGE UND BEWILLIGTE MITTEL 1987–2006 IN €



BEWILLIGTE MITTEL NACH FÖRDERBEREICHEN 2005 UND 2006

Jahr	2005		2006	
	bewilligte Mittel	in %	bewilligte Mittel	in %
Einzelhilfe	1.018.749 €	59,8%	911.448 €	46,9%
Nationale Projekte*	365.795 €	21,4%	750.370 €	38,6%
Internationale Projekte	319.864 €	18,8%	280.723 €	14,5%
Forschungsförderung	0 €	0,0%	0 €	0,0%
gesamt	1.704.408 €	100,0%	1.942.541 €	100,0%
Sonderprojekt Essen	0 €		296.495 €	
Gesamtsumme	1.704.408 €		2.239.036 €	

ERTRÄGE NACH ABZUG DER DIREKTEN KOSTEN

Spenden allgemein	2.365.412 €
Erbschaften	114.666 €
Zinsen u. sonst. Kapitalerträge	822.746 €
Erg. steuerpfl. Bereiche	144.636 €
Sonst. Erträge u. Aufwendungen	191.641 €
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	256.011 €
gesamt	3.895.112 €

*setzen sich zusammen aus der Bundesländerförderung und den bundesweiten Projekten



DZI-SPENDEN-SIEGEL

Der Deutschen AIDS-Stiftung wurde vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen / DZI das „DZI-Spenden-Siegel“ zuerkannt.

Das Siegel steht für geprüfte Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Spendenwesen und wird nach eingehender Prüfung nur an solche Hilfsorganisationen vergeben, die im Rahmen einer sparsamen Haushaltsführung eine transparente und ordnungsmäßige Verwendung der Spenden nachweisen können.

Das DZI Spenden-Siegel soll als Orientierungs- und Entscheidungshilfe dienen. Ziel des DZI Spenden-Siegels ist es, Bewusstsein zu schaffen, Vertrauen zu fördern und die Hilfsbereitschaft der Menschen zu erhalten.

DIE DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG IN ZAHLEN

ANTRAGSEINGÄNGE UND BEWILLIGUNGSSUMMEN 2006

16

17

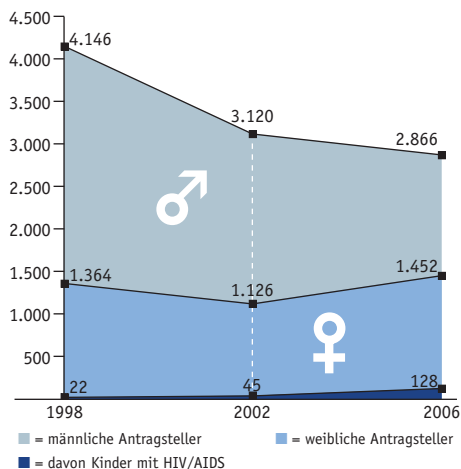
Bundesland	EINZELHILFE UND PROJEKTE		EINZELHILFE		PROJEKTE	
	bewilligt in €	Anzahl	bewilligt in €	Anzahl	bewilligt in €	Anzahl
Baden-Württemberg	103.910 €	318	90.919 €	306	12.991 €	12
Bayern	168.855 €	392	95.945 €	373	72.910 €	19
Berlin	394.526 €	1.030	250.200 €	1.000	104.326 €	30
Brandenburg	4.320 €	25	4.320 €	25	0 €	0
Bremen	18.831 €	79	17.856 €	77	975 €	2
Hamburg	73.474 €	238	47.740 €	234	25.734 €	4
Hessen	91.446 €	412	84.676 €	404	6.770 €	8
Mecklenburg-Vorpommern	3.360 €	8	3.360 €	8	0 €	0
Niedersachsen	68.325 €	251	55.255 €	245	13.070 €	6
Nordrhein-Westfalen	334.573 €	870	211.669 €	842	122.904 €	28
Rheinland-Pfalz	30.299 €	110	25.454 €	108	4.845 €	2
Saarland	7.013 €	21	7.013 €	20	0 €	1
Sachsen	11.514 €	32	8.219 €	30	3.295 €	2
Sachsen-Anhalt	3.913 €	12	3.733 €	12	180 €	0
Schleswig-Holstein	4.983 €	30	4.613 €	29	370 €	1
Thüringen	477 €	5	477 €	5	0 €	0
Forschungsförderung	0 €	0	0 €	0	0 €	0
Überregional	342.000 €	4			342.000 €	4
International	280.723 €	11	0 €	1	280.723 €	10
gesamt	1.942.541 €	3.848	911.448 €	3.719	991.093 €	129

VERWENDUNGSZWECKE NACH KATEGORIEN EINZELHILFE 2006

Kategorie	bewilligt in €	Anzahl*
Akute Not/Überbrückung	25.504 €	70
Arbeit/Fortbildung	20.313 €	48
Bekleidung	23.700 €	149
Ernährung	76.740 €	523
Freizeit	47.493 €	238
Kommunikation	1.815 €	13
Medizinische Versorgung	67.268 €	195
Mobilität	28.595 €	110
Rechtsbeistand	21.676 €	60
Reisen	221.416 €	572
Wohnung	321.074 €	1.300
Sonstige	55.855 €	425
gesamt	911.448 €	3.703

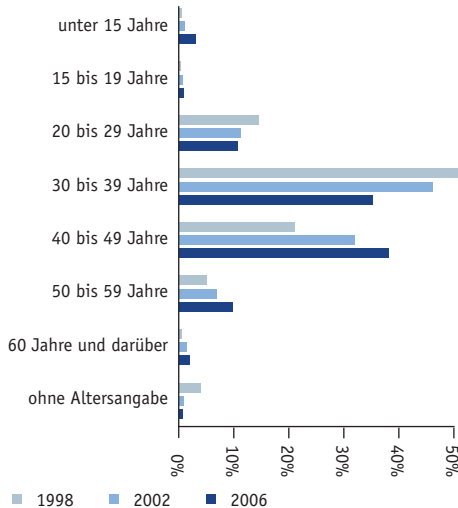
*bezogen auf die Zahl der Anträge = 3.057
(Mehrfachnennungen möglich)

ANTRAGSTELLENDENACH GESCHLECHT 1998–2006



DIE DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG IN ZAHLEN

ALTER DER ANTRAGSTELLENDEN 1998–2006



BEWILLIGTE MITTEL NACH EINKOMMENSITUATION DER BEGÜNSTIGTEN 2006



VERWENDUNGSZWECKE NACH KATEGORIEN PROJEKTE 2006

Verwendungszwecke	bewilligt in €	Anzahl
Ambulante krankenflegerische Versorgung	0 €	0
Arbeit und Beschäftigung	106.221 €	6
Aufklärung, Information, Prävention	99.118 €	6
Beratung und Kommunikation	15.000 €	1
Betreutes Wohnen	28.578 €	7
Erholung	38.785 €	14
Frauen/Frauen und Kinder	15.469 €	11
Gruppenaktivität	16.550 €	28
Infrastruktur	14.720 €	8
JVA-Projekte	2.400 €	3
Krankenreise	24.380 €	6
Migration	31.500 €	6
Rehabilitation und Fortbildung	0 €	1
Seminare	12.275 €	12
Internationale Projekte	280.723 €	11
Überregionale Projekte	342.000 €	4
Forschungsförderung	0 €	1
Sonstiges	3.374 €	4
gesamt	1.031.093 €	129
Sonderprojekt Essen	296.495 €	
Gesamtsumme	1.327.588 €	



GREMIENMITGLIEDER

(Stand: 31.12.2006)

EHRENVORSITZ

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth

18

19

STIFTUNGSRAT

Peter Greisler, *Vorsitzender*

Dr. Ute Canaris, *stellvertretende Vorsitzende*

Dr. Volker Grabarek, *stellvertretender Vorsitzender*

Dr. Elisabeth Chowaniec

Karl-Josef Laumann, *Gesundheitsminister*

des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Heribert Johann

Ulla Schmidt, *Bundesgesundheitsministerin*

VORSTAND

Dr. Christoph Uleer, *Vorsitzender*

Dr. Ulrich Heide, *Geschäftsführender Vorstand*

KURATORIUM

Jeane Freifrau von Oppenheim, *Vorsitzende*

Iris Berben

Dr. Alfred Biolek

Dr. Wolfram Eberbach

Hannelore Elsner

Andrea Fischer

Katrin Haub

Heinz-Richard Heinemann

Jürgen Hohmann

Prof. Dr. med. Jörg-Dietrich Hoppe

Hape Kerkeling

Eva Luise Köhler

Prof. Dr. Rudolf Kopf

Prof. Dr. Reinhard Kurth

Renate Siebenhaar

Stefanie Soltek

Jessica Stockmann

Dr. Günter Struve

Prof. Dr. Karsten Vilmar

Alfred Weiss

Dr. Guido Westerwelle

FACHBEIRAT

Rainer Jarchow, *Vorsitzender*

Kristine Reis-Steinert, *stellvertretende Vorsitzende*

Ulrike Hallenbach

Angelina Hermanns

Prof. Dr. Rolf Korte

Dirk Lesser

Dr. med. Dieter Mitrenga

Dr. Dr. Wolfgang Müller

Prosper Schücking

Dr. Jürgen Stechel

Jörg Wilms





Deutsche AIDS-Stiftung
Markt 26, 53111 Bonn
www.aids-stiftung.de

Spendenkonto 400
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00

